

Neue Partnerschaften in der nachhaltigen Stadtentwicklung?

Potenziale und Grenzen der Zusammenarbeit von Transition-Town-Initiativen und Kommunen

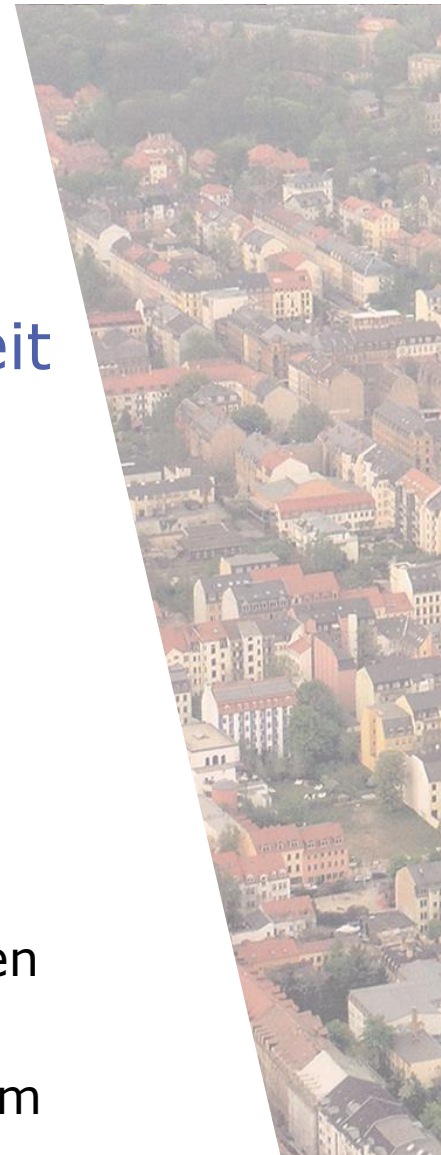
Dr. Markus Egermann (Vortrag)

Dr. Franziksa Ehnert und Anna Betsch (Projektteam)

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung

Nachhaltigkeits-Transformationen in Städten und Regionen

Wohnungswirtschaftliches Seminar, 26.03.2020, Mannheim



Vortrag basiert auf dem Projekt:
Neue Partnerschaften in der nachhaltigen Stadtentwicklung?
Potenziale von Transition-Town-Initiativen (2018-2019)

Das Projekt wurde finanziert vom:
vhw - Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V.

Ansprechpartner: Christian Höcke / choecke@vhw.de

Wir bedanken uns bei allen Interviewpartnern in den
Städten Göttingen, Hannover, Kassel und Nürnberg
sowie dem Transition Netzwerk

Überblick

1. Einführung Transition-Town Initiativen in Deutschland
2. Forschungsinteresse und -fragen sowie konzeptioneller Rahmen
3. Fallauswahl und Datenerhebung
4. Einblicke in die vier Fälle
5. Beobachtungen/Ergebnisse mit Blick auf alle vier Fälle
6. Schlussfolgerungen/Empfehlungen

1. Einführung Transition-Town Initiativen in Deutschland

Transition Town Initiativen

- Zunächst Fokus auf Übergang zur postfossilen Stadt
- Vielfältige zivilgesellschaftliche Initiativen mit breitem Spektrum stadtentwicklungsrelevanter Aktivitäten; Auseinandersetzung mit alternativen Wirtschaftsweisen (Blum et al. 2016; Feola & Nunes 2014; Maschowski & Wanner 2014)
- Ausgangspunkt der Bewegung ist peak oil, Klimawandel und Finanzkrise (Barnes, 2015; Barr und Pollard, Feola und Nunes, 2014)
- Wandel „design or by disaster“? → akteursorientierten Ansatz, proaktiver Wandlungsprozess, konstruktive Vision der zukünftigen Welt
- Säulen der Transition-Bewegung (in Deutschland): Permakultur, ganzheitlicher Sichtweise (äußerer und innerer Wandel, neue, alternative wirtschaftliche Konzepte, Förderung von Individualität in der Gemeinschaft)

Transition Town Initiativen

Kriterien für nachhaltige Entwicklung:

- Dreiklang Ökologie, Ökonomie und Soziales
- Suffizienz
- (Individuelle) Resilienz/ Widerstandfähigkeit
- Bottom-up-Prozesse „unsere Stadt selber gestalten und somit das Stadtbild verschönern“ (TT Hannover 2018, Hervorhebung durch Autor)
- Entwicklung kann nur partizipativ mit anderen Akteuren gestaltet werden
- Lokaler Aktionsraum: Die Regionalisierung aller Handlungen wird als Lösung „gegenüber globalen Veränderungen“ (TT Bielefeld 2018)
- Kollektivierung des Wissen um den (inneren) Wandel

Transition Town Initiatives



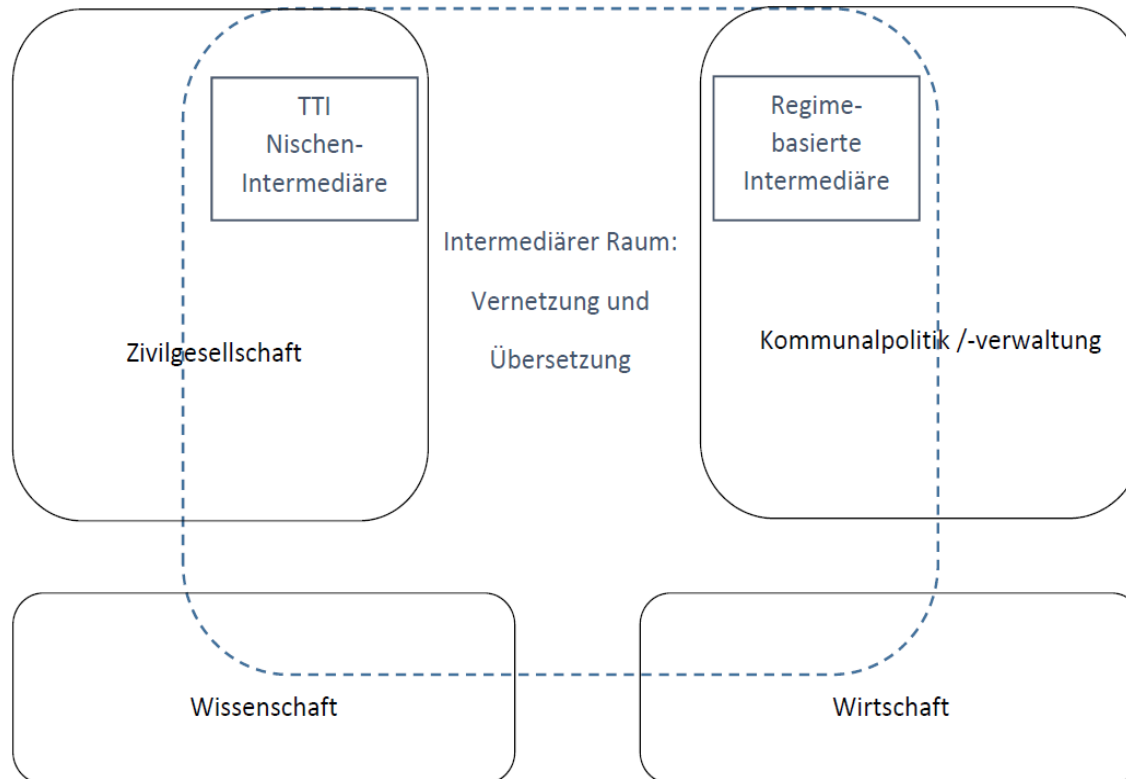
Quelle: Eigene Darstellung nach www.transition-initiativen.de/liste-der-transition-initiativen

2. Forschungsinteresse und –fragen sowie konzeptioneller Rahmen

Forschungsinteresse

- **Rolle der Zivilgesellschaft/ Graswurzelinnovationen** für eine Transformation zur Nachhaltigkeit (Frantzeskaki et al. 2016)
- Governance für urbane Nachhaltigkeitstransformation: **Intermediäre** zwischen dem Öffentlichen, dem Privaten und der Zivilgesellschaft (Hargreaves et al. 2013; Hodson et al. 2013; Kivimaa et al. 2018; Marvin et al. 2011; Moss et al. 2011; van Lente et al. 2011)

Konzeptioneller Rahmen



Der intermediäre Raum und die Governance der urbanen Nachhaltigkeitstransformation

Quelle: Eigene Darstellung basierend auf Kivimaa et al. 2018

Forschungsfragen

- Was sind die Potenziale und Grenzen von Transition-Town-Initiativen als Treiber / Nischenintermediär, um eine urbane Nachhaltigkeitstransformation zu unterstützen?
- Wie unterstützen oder behindert lokale Governancekontexte die bottom-up Handlungen der Transition Town Initiativen?

(Für Schlussfolgerungen zum internationalen wissenschaftlichen Diskurs um Intermediäre in Transformationsprozessen konsultieren sie bitte: *Ehnert F., Egermann, M. Betsch, A. (forthcoming): The role of niche and regime intermediaries in building partnerships for urban transitions towards sustainability*)

3. Fallauswahl und Datenerhebung

Fallauswahl

- Auswahl:** Telefoninterviews mit VertreterInnen des Transition Netzwerkes
- Kriterium 1:** Langjährige Aktivitäten der Transition-Town-Initiativen (alle vier Fälle)
- Kriterium 2:** Hohe bottom-up Dynamik der Transition-Town-Initiativen (alle vier Fälle)
- Kriterium 3:** Unterschiedliche Wirkkraft bezüglich der Bildung von Partnerschaften mit Politik und Verwaltung (Differenzierung 2+2)

Ergebnis:

Begrenzte Aktivitäten und Auswirkungen der TTI	Äußerst aktive und wirkungsvolle TTI
Göttingen / Kassel	Hannover / Nuremberg

Erhebung und Analyse der Daten

- **Literaturanalyse** (Transition-Town-Initiative, Transition Governance, Intermediäre)
- **Dokumentenanalyse** (Entwicklungskonzepte, Parteiprogramme, administrative Organisation)
- **Semi-strukturierte Interviews** mit öffentlichen Akteuren (lokalen Politiker*innen, Verwaltungsmitarbeiter*innen) und zivilgesellschaftlichen Akteuren (Transition-Town-Initiativen und weiteren zivilgesellschaftlichen Initiativen)

Anzahl:	Göttingen	Hannover	Kassel	Nuremberg	Total
	5	8	6	6	25

- **Datenanalyse** basierend auf der qualitativen Inhaltsanalyse (Mayring 2007)

4. Einblicke in die vier Fälle

Hannover

■ **Vision der urbanen Entwicklung:**

- TTI: Suffizienz und Resilienz
- Lokale Regierung: Nachhaltigkeit als Generationsvertrag/
Generationsgerechtigkeit und Regionalität

■ **Intermediärer Raum:**

- Konstruktive Partnerschaft mit lokalen Behörden
(gemeinsame Projekte und Veranstaltungen)
- Agenda 21 und Nachhaltigkeitsbüro als ein Knotenpunkt
/Hub für thematische Koordination bzgl. Nachhaltigkeit
zwischen den Abteilungen
- Institutionelle Förderung der TTI

Nürnberg

■ **Vision der urbanen Entwicklung:**

- TTI: Integration von Ökologie, Ökonomie und Sozialem; Degrowth; Neudefinition der Identität von Nürnberg als eine Öko- und Fairtrade-Stadt
- Lokale Regierung: SDGs als leitende Prinzipien

■ **Intermediärer Raum:**

- Konstruktive Partnerschaft mit lokalen Behörden
- Vielfache Foren für Bürgerbeteiligung (thematische Beiräte wie Fair-Trade-Stadt, Allianz für Biodiversität oder BioMetropole)
- TTI stärkster Intermediär innerhalb der lokalen Zivilgesellschaft und zwischen Gesellschaft und den lokalen Behörden

Göttingen

■ **Vision der urbanen Entwicklung:**

- TTI: Innerer Wandel, Resilienz durch Diversität, Suffizienz
- Lokale Regierung: Klimaschutz durch technologische und soziale Innovationen; Effizienz & Suffizienz

■ **Intermediärer Raum:**

- Fokus auf die internen Kooperationen in der TTI
- Wenige Versuche mit der lokalen Behörde zu kooperieren
- Klimaschutzbüro als Knotenpunkt für für thematische Koordination bzgl. Nachhaltigkeit zwischen den Abteilungen

Kassel

■ **Vision der urbanen Entwicklung:**

- TTI: Bild einer essbaren Stadt; Degrowth
- Lokale Regierung: Nachhaltigkeit als Generationsvertrag/
Generationsgerechtigkeit; Integration von Ökologie,
Ökonomie und Sozialem

■ **Intermediärer Raum:**

- TTI als Intermediärer zwischen lokalen
zivilgesellschaftlichen Initiativen
- Fehlen einer intermediären Struktur zwischen lokaler
Behörde und Zivilgesellschaft
- Klassische Aufteilung in Fachbereiche in der Verwaltung

5. Vergleichende Ergebnisse

Einige Beobachtungen/Ergebnisse

- Die **Kombination** aus **Nischenintermediären**, die Druck von unten aufbauen und **regimebasierten Transitionintermediären**, die Unterstützung von oben geben (→ **Agency**)
- TTIs agieren als **Intermediäre innerhalb der Zivilgesellschaft** → Institutionalisierung der Intermediären zwischen lokaler Behörde und Zivilgesellschaft ist nötig
- **Konstruktive Haltung** der TTIs: "Man engagiert sich für etwas, und nicht gegen etwas", indem bestimmte Vorschläge formuliert werden (→ **Übersetzung**)
- **Lokales Handeln** als Übersetzung für abstrakte Ideen
- Die **Professionalisierung** der TTIs definieren ihre Effektivität
- Um intermediäres Handeln zu organisieren und zu legitimieren navigieren TTI im **Mehrebenen-Governance System** (EU, Bund, Land, Kommune), welches förderlich und hinderlich ist

Einige Beobachtungen/Ergebnisse (II)

- Institutionalisierung einer **permanenten Förderung** für TTIs, um das Risiko der "Projektitis/Projectification" zu verringern
- **Politischer Rückhalt** und Ausprägung einer kommunalen **Partizipationskultur** sind Treiber intermediären Handelns
- TTIs kreieren **Legitimität** für Ansprüche über Parteien hinweg
- **Priorisierung von Handlungsfeldern** (z.B. Ernährung in Nürnberg und Hannover) erhöht/verringert die Anknüpfungsmöglichkeiten von TTI im intermediären Raum
- **Strukturelle Bedingungen & rechtliche Regulationen:** Im Kontext von spärlichen Finanzen, Fokus der lokalen Regierung auf Pflichtaufgaben, Nachhaltigkeit ist eine freiwillige Aufgabe
- **Strukturelle Bedingungen** in der Kommune erhöhen oder verringern die Kapazität (freiwilliger) intermediärer Arbeit somit entscheidend

6. Schlussfolgerungen/Empfehlungen

Schlussfolgerungen/Empfehlungen

TTI als Adressaten:

1. **TTI** sollten eine „**Doppelstrategie**“ aus **praktischer und politischer Arbeit (z.B. Petitionen)** verfolgen und ...
2. **Eine konstruktive u. lösungsorientierte Perspektive** einnehmen
3. **Die Professionalisierung zu Förderstrukturen und Förderantragstellung** vorantreiben
4. **Das Gleichgewicht** innerhalb der TTI Gruppe bewahren
5. **Postwachstum** in der **eigenen Organisationsentwicklung** leben
6. **Eigene Nachhaltigkeit** kultivieren
7. **Kooperation mit lokalen Medien** suchen

Schlussfolgerungen/Empfehlungen (II)

Kommunen als Adressaten:

- 1. Neuverhandlung von Werten u. Konzepten** z. Bewältigung aktueller/ absehbarer Krisen (z.B. anhand der Konzepte Grünes Wachstum vs. Postwachstum oder Effizienz vs. Suffizienz) und darauf aufbauend ...
- 2. Neu-Definition kommunaler Pflichtenaufgaben/Gemeinwohlauftrag** mit Blick auf Herausforderungen des 21. Jhd. u. aktuellen Ansätzen zu deren Bewältigung
- 3. Institutionalisierte Verankerung von Nachhaltigkeit** als systemische Querschnittsaufgabe in Kommunen mit Berichterstattung
- 4. Institutionalisierung von Intermediären** zwischen der Stadtgesellschaft und der Kommunalpolitik und -verwaltung vornehmen
- 5. Bürgerbeteiligung als aufsuchende Partizipation** praktizieren
- 6. Bürgerschaftsberatung durch Intermediäre** für nachhaltige Stadtentwicklung organisieren und etablieren

Schlussfolgerungen/Empfehlungen (III)

Kommunen als Adressaten:

7. **Lokale Verankerung** von TTI **als Ressource nutzen**
 8. **Nachhaltige Stadtentwicklung** als ein Beitrag zur **Absicherung kommunaler Haushalte** (Ressourcenschonung/Sparen) verstehen
 9. **Schulungen zu nachhaltigen Handlungspraktiken** fördern
 10. **Interpretation von rechtlichen Rahmenbedingungen** als Suche nach Lösungen verstehen
 11. **Vom Handeln zum Wissen** als Ansatz wertschätzen und im Rahmen von Reallaboren und experimentellen Settings für die nachhaltige Stadtentwicklung nutzen
 12. **Diversität von Handlungsansätzen** zur Bewältigung komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen (wie Nachhaltigkeit) fördern
- Beide: Vom Wissensaustausch zur Entwicklung von gleichberechtigten Partnerschaften** zwischen TTI u. d. Kommunalpolitik u. -verwaltung

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

m.egermann@ioer.de

f.ehnert@ioer.de

a.betsch@ioer.de

Für detaillierte Ergebnisse und die gesamte Studie
erfragen sie bitte den Endbericht beim vhw oder IÖR

Für Schlussfolgerungen zum internationalen wissenschaftlichen Diskurs
um Intermediäre in Transformationsprozessen konsultieren sie:

*Ehnert F., Egermann, M. Betsch, A. (forthcoming): The role of niche and
regime intermediaries in building partnerships for urban transitions
towards sustainability*

Literatur

- Hargreaves, T., Hielscher, S., Seyfang, G., Smith, A., 2013a. Grassroots Innovations in Community Energy: The Role of Intermediaries in Niche Development. *Global Environmental Change* 23, 868–880.
- Hodson, M., Marvin, S., Bulkeley, H., 2013. The Intermediary Organisation of Low Carbon Cities: A Comparative Analysis of Transitions in Greater London and Greater Manchester. *Urban Studies* 50, 1403–1422.
- Kivimaa, P., Boon, W., Hyysalo, S., Klerkx, L., 2018. Towards a Typology of Intermediaries in Sustainability Transitions: A Systematic Review and a Research Agenda. *Research Policy*.
- Marvin, S., Guy, S., Medd, W., Moss, T., 2011. Conclusions: The Transformative Power of Intermediaries, in: Guy, S., Marvin, S., Medd, W., Moss, T. (Hrsg.), *Shaping Urban Infrastructures: Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks*. Earthscan Routledge, Abingdon, UK; New York NY, USA, S. 209–217.
- Moss, T., Guy, S., Marvin, S., Medd, W., 2011. Intermediaries and the Reconfiguration of Urban Infrastructures: An Introduction, in: Guy, S., Marvin, S., Medd, W., Moss, T. (Hrsg.), *Shaping Urban Infrastructures: Intermediaries and the Governance of Socio-technical Networks*. Earthscan Routledge, Abingdon, UK; New York NY, USA, S. 1–13.
- van Lente, H., Hekkert, M., Smits, R., van Waveren, B., 2003. Roles of Systemic Intermediaries in Transition Processes. *International Journal of Innovation Management* 07, 247–279.